Warum hat Jesus einen orangenen Mantel an?

Mit Kindern über Gott, das Leben und die Welt nachdenken

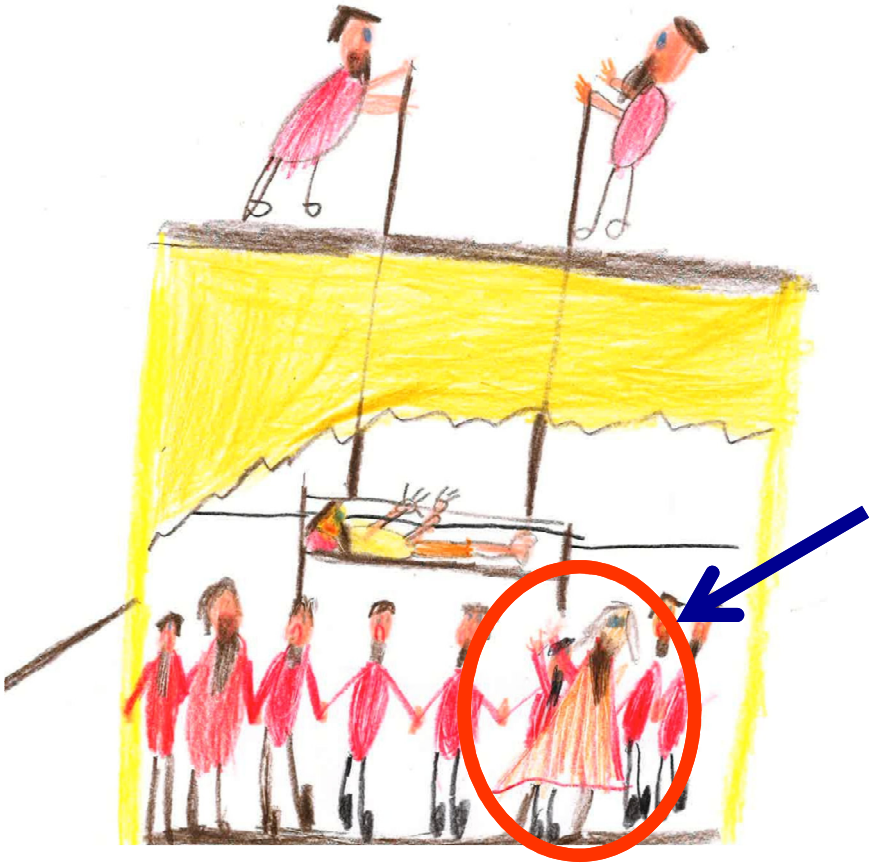
Damaris Knapp M.A.
Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart

„Roter Faden“

- Was ist „Theologisieren“?
- Wenn Kinder fragen …
- Kreative und handelnde Auseinandersetzung
- Theologische Gespräche führen
- Die metakognitive Dimension
- Lernlandschaft zur Trinität

Warum hat Jesus einen orangenen Mantel an?

Fragen der Kinder bringen die Lerngruppe ins Nach- und Weiterdenken



I. Was ist „Theologisieren“?

Was ist „Theologisieren“?

Beim Theologisieren denken die Kinder im Gespräch über Fragen der Lehrerin nach.

Das Theologisieren schließt vielfältige methodische Auseinandersetzungsformen mit ein.

Im Theologischen Gespräch denken die Kinder über schwierige Fragen nach. Die Lehrperson sorgt dafür, dass sie eine „richtige“ bzw. „gute“ Antwort finden.

„Im Kern geht es darum, dass Kinder eigene Vorstellungen und Fragen hervorbringen und nach Antwortmöglichkeiten suchen.“
(Christina Kalloch)

„... Reflexion über religiöses Denken“
(Friedrich Schweitzer)

„Reflektieren darf jedoch nicht nur kognitiv verstanden werden. (...) Es geht um einen breiten, mehrdimensionalen ästhetischen Reflexionsbegriff, der allen Mädchen und Jungen die Kompetenz des Theologisierens zuspricht.“
(Hans-Jürgen Röhrig)

„Ziel (...) ist, dass Kinder ihre eigenen Eindrücke, Einsichten, Fragen, Deutungen, Vorstellungen, Argumente, Bewertungen und Urteile zu religiösen Themen, das heißt ihre ‚Religiosität‘ artikulieren und im Rückgriff auf den biblisch-christlichen Glauben eigenständig reflektieren und so sich selber weiterentwickeln.
(Hartmut Rupp)

I. Was ist Theologisieren?

„Im Kern geht es darum, dass Kinder eigene Vorstellungen und Fragen hervorbringen und nach Antwor… keite…“

„… Reflex…

…enen

„Re…
ko…

me…
Reflexionsbe…
und Jungen d…
Theologisierens zuspricht.“
(Hans-Jürgen Röhrig)

…as
…lieren
…en biblisch-
…eigenständig
…d so sich selber
weiterentwickeln.
(Hartmut Rupp)

Theologische Gespräche sind eingebettet in anregungsreiche Lernlandschaften. (Freudenberger-Lötz)

Theologisieren ⇔ Theologische Gespräche

II. Wenn Kinder fragen ...

L: Was denkt ihr, wie fühlt sich Jona als Gott das zu ihm sagt?

Ängstlich.

Ängstlich, ja genau.

Ich wusste gar nicht, dass Gott sprechen kann.

Gott kann doch gar nicht sprechen, oder?

Doch, doch...

Denkst du, Gott hat keinen Mund?

Kann des sein, dass er ’ne Wolke ist?

Nein. Ich stell mir `nen ganz normalen Mensch vor.

Meine Schwester stellt sich Gott wie ein Licht vor…

Gott kann doch gar nicht sprechen, oder?

Was ist ihr erster Gedanke oder Impuls?

Wie reagieren Sie?

Kinder fragen ...

Wie sieht Gott aus?

Wo wohnt Gott?

Ist Gott immer gerecht?

Wie kann ich Gott spüren?

Warum glauben manche Menschen nicht an Gott?

Kann mich Gott immer sehen?

Kommt meine Katze auch in den Himmel?

Hört Gott meine Gebete?

Warum hat Gott seinen Sohn auf die Erde geschickt und ist nicht selbst gekommen?

Warum lässt Gott Kinder sterben?

Kinder fragen zu Mose …

Warum ist der Pharao so grausam?

Warum hat Mose den Ägypter erschlagen?

Ist Gott in der Wolken- und Feuersäule drin?

Wie kann es sein, dass Gott in dem Dornbusch ist?

Warum ist es schlimm, dass die Menschen um das Kalb tanzen?

Warum redet Gott nur mit Mose?

Warum bleibt Mose nicht im Palast?

Warum hört der Pharao nicht auf Mose?

Warum sterben so viel Ägypter im Meer? Wie kann Gott das zulassen?

Umgang mit Fragen

Wissensfragen
beantwortbare Fragen

- Antworten sind intersubjektiv überprüfbar

Sinn-/ Glaubensfragen
Fragen zum Nachdenken

- Fragen können nicht einfach und eindeutig beantwortet werden
- Antworten sind subjektiv gefärbt und somit nicht allgemeingültig

Wissensfragen
beantwortbare Fragen

Sinn-/ Glaubensfragen
Fragen zum Nachdenken

Warum ist der Pharao so grausam?

Warum hat Mose den Ägypter erschlagen?

Ist Gott in der Wolken- und Feuersäule drin?

Wie kann es sein, dass Gott in dem Dornbusch ist?

Warum ist es schlimm, dass die Menschen um das Kalb tanzen?

Warum redet Gott nur mit Mose?

Warum bleibt Mose nicht im Palast?

Warum hört der Pharao nicht auf Mose?

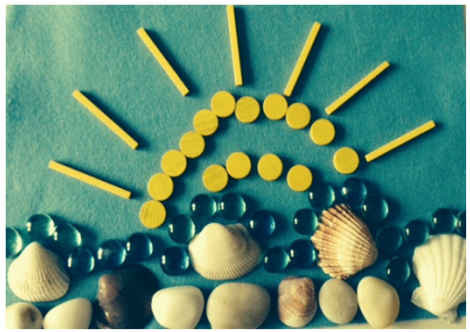
Warum sterben so viel Ägypter im Meer? Wie kann Gott das zulassen?

II. Kreative und handelnde Auseinandersetzung

II. Kreative Methoden zur Auseinandersetzung

- Gestalten/ Malen
- Legebild mit Materialien
- Klanggestaltung mit Instrumenten
- Standbild/ Rollenspiel
- Schreiben
- Kreatives Schreiben (Akrostichon, Elfchen, Rondell ...)
- ...

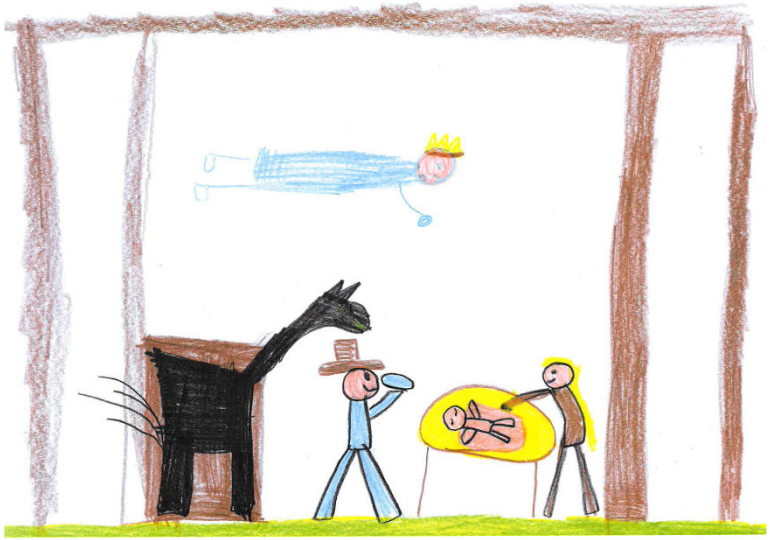
_____	G	_____
_____	O	_____
_____	T	_____
_____	T	_____



Kreative Ergebnisse fruchtbar machen

Aufgabe

Wähle eine biblische Geschichte aus,
die dir wichtig ist. Male dazu ein Bild.
Auf dem Bild soll man sehen können,
wo/ wie Gott in der Geschichte vorkommt.



1. Wo/ Wie ist Gott auf diesen Bildern dargestellt?
2. Wie würden Sie in dieser Situation reagieren?

III. Theologische Gespräche führen

Theologisieren mit Kindern

Ist jedes Unterrichtsgespräch, in dem es um Gott geht, bereits ein theologisches Gespräch?

Kennzeichen Theologischer Gespräche

- Raum für das Fragen der Kinder
- Raum für eigene Konstruktionen (formulieren, begründen, abwägen, …)
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen
- Offener Ausgang („Wahrheit für mich“)

Theologisieren mit Kindern

Ist jedes Unterrichtsgespräch, in dem es um Gott geht, bereits ein theologisches Gespräch?

Beim Theologisieren geht es um das **Nachdenken** der Kinder über religiöse Fragen bzw. Themen – nicht nur um religiös interessante Aussagen der Kinder.

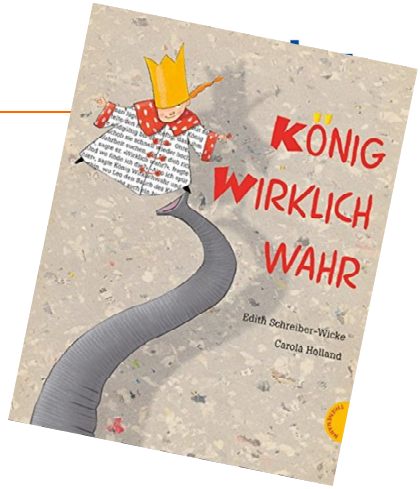
Aufgaben Theologischer Gespräche

Die Deutungen der Kinder werden wahrgenommen und als konstitutiv für das Gespräch erachtet.

Die Gedanken der Kinder werden mit der Fachwissenschaft ins Gespräch gebracht.

Die Lehrperson hat unterschiedliche Aufgaben/Rollen: aufmerksame Beobachterin, stimulierende Gesprächspartnerin und weiterführende Expertin.

Ziel: Ein TG will zu kognitiver Klarheit und emotionaler Sicherheit beitragen.



„König Wirklichwahr“

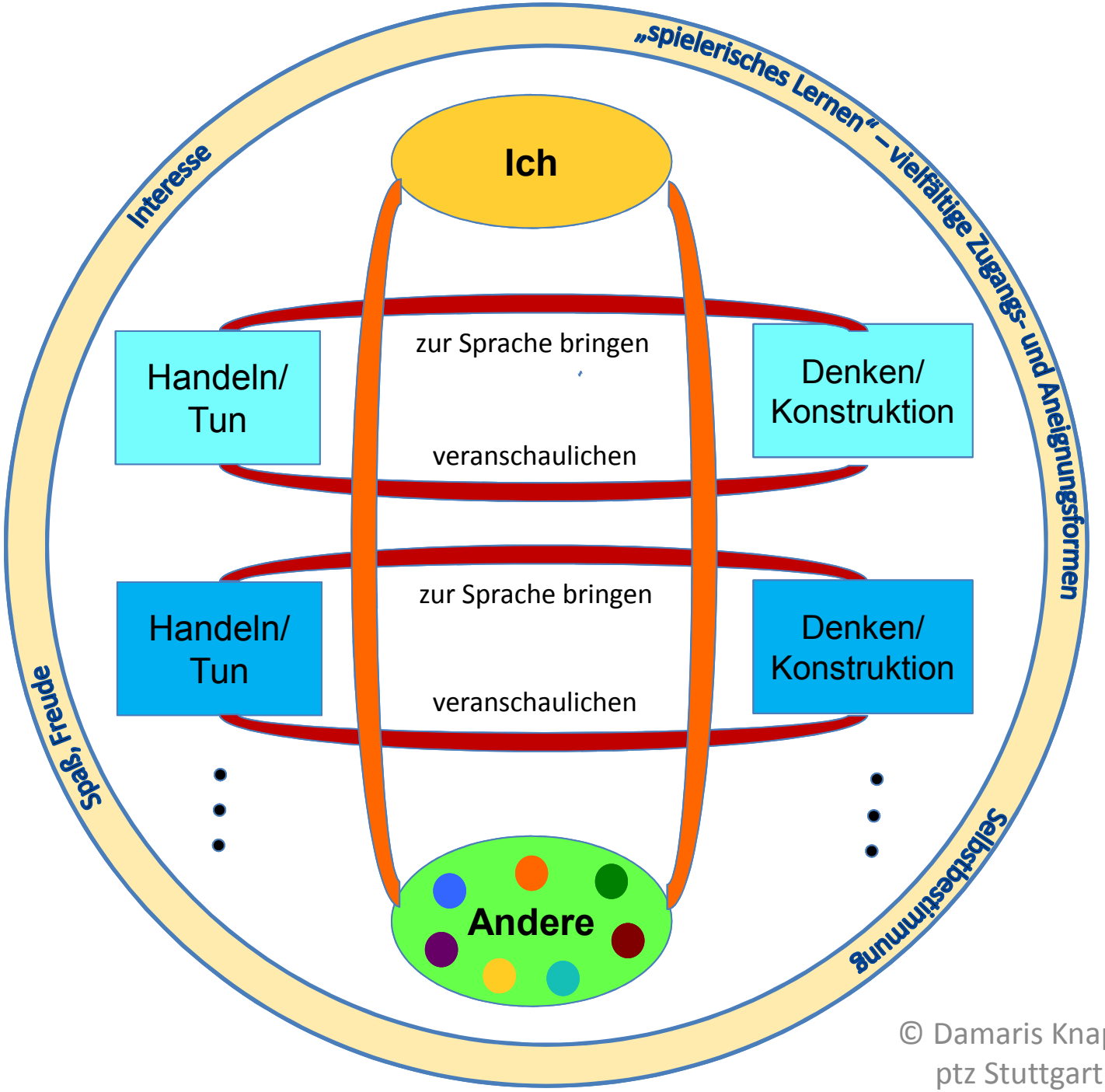
„Hat Gott das Kind, das lügt genauso lieb wie das Kind, das die Wahrheit sagt?“

Hanna: Ich finde, dass der in die Mitte gehört, weil der mag alle gleich gern.
S: Gott hat alle gleich lieb, deswegen habe ich ihn auch in die Mitte gestellt.
G: Hanna, wie kommst du drauf, dass Gott alle gleich lieb hat?
Hanna: Weil er hat ja alle, er hat ja alle erschaffen und jeder soll eigentlich gleich behandelt werden.
G: Ja.
S: Also Gott hat alle lieb, auch die Bösen, weil er die ja alle erschaffen hat.
G: Mhm.
S: Aber trotzdem mag er sie all-, alle.

Sam: Ich glaube, dass Gott besonders mag, wenn man die Wahrheit sagt.

Lara: Also ich würde es auch so lassen, weil eigentlich mag er das Kind, das ja – hm nicht lügt, das mag er ein bisschen mehr.

Emma:
Das Kind, das gelogen hat, braucht Gott.



© Damaris Knapp,
ptz Stuttgart

Thesen

1. Kinder brauchen Zeit, um in ein Thema / eine Fragestellung einzutauchen.

2. Kinder brauchen Möglichkeiten zur vielfältigen Auseinandersetzung im Zusammenhang mit der Fragestellung. Um alle Lerntypen zu erreichen und die individuelle Theologie anzuregen, sollte das theologische Gespräch zumeist nicht an erster Stelle stehen.

Die Rollen der Lehrperson

Schüler/innen

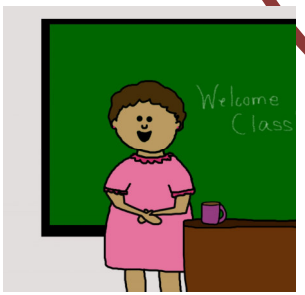
Stimulierende Gesprächspartnerin

Begleitende Expertin

Deutungen der Schüler/innen ins Gespräch bringen

Förderung des eigenständigen theologischen Denkens

weiterführende Deutungsmöglich keiten anbieten



Lehrperson

wahrnehmen wie die Schüler/innen das Thema verstehen

Thema

Aufmerksame Beobachterin

So kann das Gespräch gelingen

- Alle dürfen ***ihre* Meinung** sagen.
- Aussagen anderer werden **nicht wertend kommentiert**.
- **Kategorisierungen**, wie „richtig“ oder „falsch“ werden **vermieden.**
- **Einsprüche und Widersprüche sind willkommen**, sie werden respektiert und konstruktiv genutzt.
- **Gesprächspausen** werden ausgehalten.
- Es werden **nicht vorschnelle Antworten** gegeben.
- Die **Meinung der Lehrkraft** wird nicht als allgemeine Wahrheit präsentiert.

Die Lehrkraft signalisiert den Kindern, dass sie selbst neugierig auf ihre Deutungen ist. Trotz der eigenen Sichtweise (Positionierung) bedarf es einer Offenheit für die unterschiedlichen Interpretationen der Kinder.

Das Nach- und Weiterdenken anregen durch ...

- Gedanken genau untersuchen
- hinterfragen
- andere Sichtweisen einbeziehen
- Beispiele und Gründe finden
- Zusammenhänge herstellen

Mit Impulsen zum Nachdenken anregen

(1) Gegenseitiges Verstehen und Zuhören

(2) Sammeln und überprüfen von Vermutungen

(3) Aufbau neuer Konzepte

(4) Reflektieren

Mit Impulsen zum Nachdenken anregen

Gegenseitiges Verstehen und Zuhören
„Verstehe ich dich richtig ...?“
„Kannst du das erklären? Warum ...?“

Sammeln und überprüfen von Vermutungen
„Wie kommst du zu dieser Vermutung?“
„Kennst du ein Beispiel?“
„Du sagst, Gott hat alle Menschen lieb. Gilt das auch für den Zachäus, der den Menschen in Jericho absichtlich mehr Geld verlangte?“
„Welcher Gedanken hat dich überrascht? Warum?“

Aufbau neuer Konzepte
„Kennst du das von anderen Geschichten oder Situationen aus deinem Alltag?“
„Leon hat gesagt, dass jeder Mensch manchmal böse und ungerecht ist, Gott ihn aber trotzdem liebt. Gilt das für alle Menschen?“
„Welches Argument überzeugt dich?“

Reflektieren
„Am Anfang haben viele Kinder gesagt, man muss immer die Wahrheit sagen. Ich habe den Eindruck, ihr würdet diesem Satz jetzt so nicht mehr zustimmen ...“

Theologische Gespräche beenden

- **Es gibt nicht das (ein!) Ergebnis.**
- **Aushalten, dass „subjektive Ergebnisse“ der Kinder stehen bleiben.**

Das Kind findet **seine Wahrheit für heute**.

IV. Die metakognitive Dimension beim Theologisieren

Die metakognitive Dimension

Theologisieren ist **„Reflexion über religiöses Denken“**.
(Schweitzer)

Nachdenken über **Inhalte**

Nachdenken über den **eigenen Lernprozess, Lernstrategien, Emotionen ...**

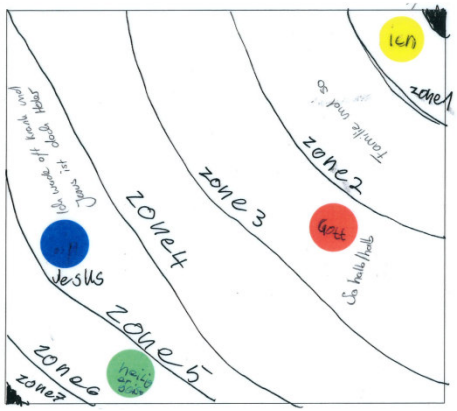
Hat sich für dich etwas verändert ? (Anfang – jetzt)
Was hat dir beim Lernen geholfen?
Was war hinderlich?
Was brauchst du, um gut weiterlernen zu können?
Hast du eine Idee, wie du beim nächsten Mal weiterarbeiten möchtest?

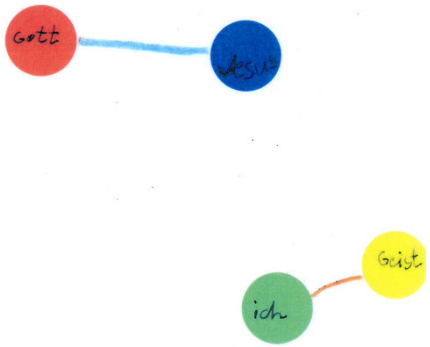
Innehalten & Nachdenken

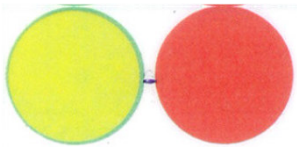
Worin sehen Sie **Chancen**
und an welchen Stellen
sehen Sie
Herausforderungen für
Ihren Alltag?

V. Lernlandschaft zur Trinität

Wie Kinder sich Dreieinigkeit vorstellen







Rückseite

Kreatives Schreiben

Jesus
Gottes Sohn
geboren an Weihnachten
ist an Ostern auferstanden
Jesus

Elfchen

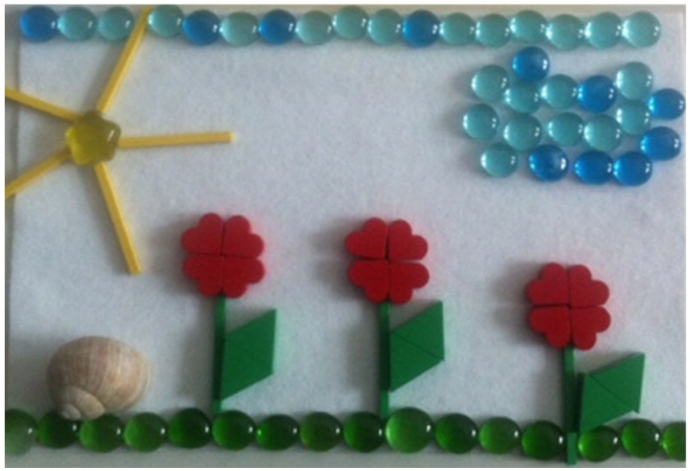
Gutmütig
gr**O**ß
Treu
mu**T**ig

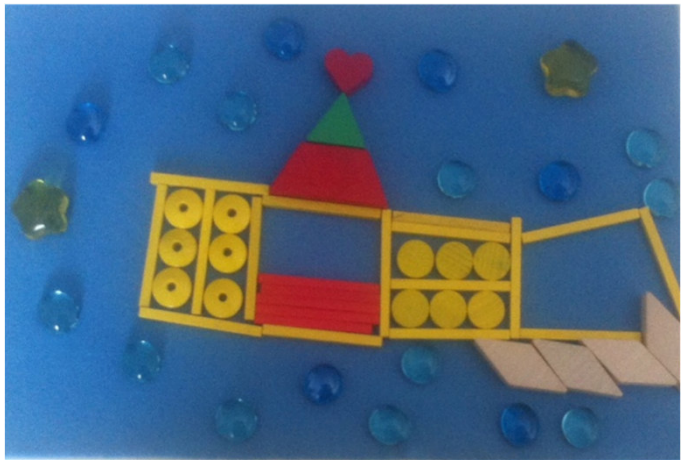
Jünger
wird v**E**rurteilt
See Genezareth
J**U**de
E**S**el

HEILIGER ...
Kraft von **G**ott
Feu**E**r
uns**I**chtbar
Spüren
allmäch**T**ig

Akrostichon

Gott ist wie ...



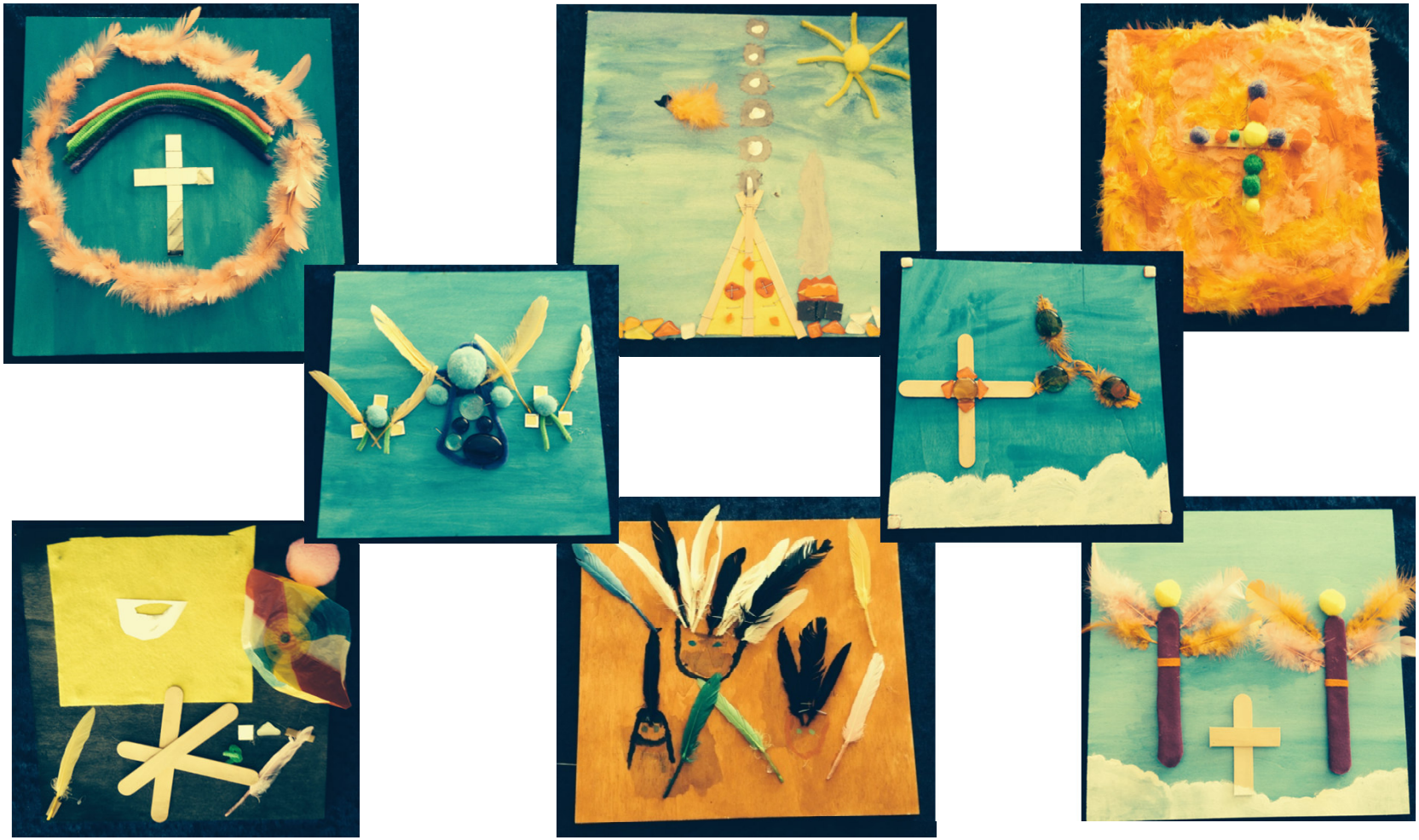


Dreieinigkeit musikalisch darstellen

Geschichten

Das Kamel und die Fußspur Gottes

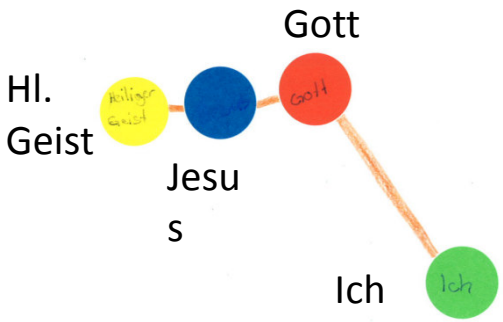
Wie sich Kinder Dreieinigkeit vorstellen



Sichtweisen konfrontieren

Eigene Vorstellungen vergleichen

Merit



Der Heilige Geist, Jesus und Gott sind ganz nah verbunden. Ich bin zwar auch mit Gott verbunden, aber nicht so nah wie der Heilige Geist und Jesus mit Gott.

„Ich habe auf mein Bild ein Kreuz, ein Regenbogen und ein Kreis mit Federn gemacht. Der Kreis ist um das Kreuz und den Regenbogen. Der Regenbogen ist bei mir Gott. Das Kreuz ist Jesus. Und der Kreis ist der Heilige Geist. Das Kreuz habe ich aus Spiegeln gemacht (…) Ich habe Gott als Regenbogen gemacht, weil der Regenbogen so groß ist und Gott auch. Den Kreis habe ich aus Federn gemacht, weil der Heilige Geist überall ist und ihn sieht man kaum wie die Federn in der Luft.“

Schüler/innen kommen zu Wort

„Also auf jeden Fall, das – was Dreieinigkeit ist, dass man – nicht immer nur alles aus Blättern lernen kann, sondern es auch **spielerisch** so machen kann und – **das andere Wissen von Kindern**, (...) also (...) **sein Wissen mit den anderen zu teilen**, das war immer sehr gut, weil **dann wusste man immer danach mehr als zuvor**."

„Ich fand das Bild legen ganz gut, weil da konnten wir es halt selber legen und **gestalten, wie es für uns ist**. Und dann hat man auch mal **gesehen, wie das, was das für die anderen ist**, Dreieinigkeit."

I: „War für dich das Malen und Gestalten auf der Platte wichtiger, oder war für dich das Gespräch am Ende wichtiger?
S: „Eigentlich das Gespräch, weil eigentlich - ist ja immer so, **man weiß ja gar nicht, was man so gemalt hat** und **dann sagt man es ja erst**, dann ... Also – ich denke."

Und wie lauten die Fragen und Gedanken Ihrer Schüler/innen?

Viel Freude beim Entdecken und miteinander Nachdenken!